

GEMEINDE MANNSDORF/DONAU



Werte Bewohner von Mansdorf, liebe Mitbürger!

Im Wandel der Zeit geht wieder ein Jahr voller Arbeit, Müh' und Plag' seinem Ende entgegen. In einigen Tagen wird der Lichtenbaum erstrahlen, Weihnachtslieder werden erklingen, festliche Stim-

mung wird uns erfassen, und mit dem Weihnachtsfest, der Geburt Jesu Christi und mit dem Wunsche Frieden für alle Menschen auf Erden wird das Jahr 1982 ausklingen.

100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Mansdorf a. d. Donau

Am Sonntag, 5. September 1982 um 8 Uhr vormittags, versammelten sich die Männer der Freiwilligen Feuerwehr Mansdorf a. d. Donau und der Nachbargemeinden Orth a. d. Donau, Schönau a. d. Donau, Probstdorf und Andlersdorf im Gasthaus Johann Juranitsch, um gemeinsam mit der Franzensdorfer Blasmusik durch das fahngeschmückte Mansdorf a. d. Donau zur Feldmesse vor der Ortskirche zu marschieren. Die Feldmesse war verbunden mit einem Erntedank. Erntekrone und Früchte waren am Altar dargebracht. Dechant Jan van Hellenberg-Hubar zelebrierte die Messe und in seiner Predigt verwies er, daß nicht überall auf der Welt der Tisch des Volkes so reichlich gedeckt ist wie bei uns und an Gottes Segen ist noch immer alles gelegen; ebenso beglückwünschte er die Freiwillige Feuerwehr zu ihrem Jubiläum. Die Jugend gestaltete die rhythmische Messe unter dem Motto „Wer mitgesäet hat, darf auch miternten, wer mitgeweiht hat, darf sich mitfreuen“. Es war für alle Teilnehmer ein schönes und unvergleichliches Erlebnis. Anstelle des Friedensgrußes verteilten Kinder „Ährensträußerl“, welche mit den Landesfarben Blau-Gelb zusammengefaßt waren.

Anschließend formierten sich die Freiwillige Feuerwehr und der Gemeinderat, sowie die Ehrengäste Abschnittskommandant Brandrat Steiner, die Bürgermeister Zörnpfennig von Orth a. d. Donau und Magoschitz von Andlersdorf zum Abmarsch, um beim Kriegerdenkmal die Totenehrung und Kranzniederlegung vorzunehmen. Beim Lied vom „Guten Kameraden“ gedachte man allen verstorbenen Feuerwehrkameraden und den Vätern und Söhnen der Gemeinde Mansdorf a. d. Donau, die in fremder Erde ruhen.

Beim Frühschoppen im Gasthaus Juranitsch sorgte die Blasmusik aus Franzensdorf für gute Stimmung.

Nachmittags konnte bei herrlichem Wetter Bürgermeister Herbert Mayer unter den Ehrengästen Oberbrandrat Czucker aus Gänserndorf begrüßen und aus der Feuerwehrchronik viel Interessantes berichten.

Unsere Feuerwehr hatte heuer ihren 100. Geburtstag. Geburtstage erinnern immer, wie das Leben begann. Dies ist ein würdiger Anlaß, eine Rückschau zu halten und nicht nur dies, sondern auch, daß unsere kleine Gemeinde eine Jubiläumsfeier veranstaltet.

Im September 1882 gründeten Männer von Mansdorf die Freiwillige Feuerwehr und diese Männer setzten sich zur Aufgabe, bei Feuer das Leben und Eigentum ihrer Mitmenschen zu schützen. Die Männer haben damals schon erkannt, daß nur die Gemeinschaft imstande ist, mit den damaligen primitiven Mitteln einen Brand zu bekämpfen.

Die Häuser waren im vorigen Jahrhundert überwiegend mit Kotziegeln erbaut, ein Teil der Wohnhäuser hatte bereits Ziegeldächer, hartgedeckt, die übrigen Gebäude, Stallungen, Scheunen, Schüttkästen waren mit Schindeln, Stroh und Rohr gedeckt. Die Zwischenwände, die Tramdecken und Dippelböden waren aus Holz. Bei einer solchen Bauart war die Regel, daß das Haus einer Feuersbrunst nicht standhielt und bis auf den Boden abbrannte. Das offene Herdfeuer, das Licht, die Laternen, die Kerzen waren eine dauernde Gefahrenquelle, die bei Sturm und Wind leicht zu einer Katastrophe werden konnte. Viele Brände gab es auch durch Blitzschlag, Selbstzündung, Brandlegung; die damaligen Streichhölzer, Schwefelhölzer wurden auf der Schuhsohle abgerieben.

Aus der Chronik wissen wir, daß in den Jahren 1848 und 1872 solche Feuerkatastrophen waren, bei denen mehr als 10 Häuser abbrannten. Um solchen Katastrophen vorzubeugen, erließ der Landtag des Erzherzogtums Österreich unter der Enns eine den neuen Verhältnissen angepaßte Feuerpolizeiverordnung, wobei die Reinigung der Schornsteine durch Rauchfangkehrer, die Bestellung eines Nachtwächters, die Errichtung von Feuersignalanlagen und Gemeindebrunnen vorgeschrieben wurde. Orte mit mehr als 50 Häusern mußten eine Feuerspritze, einen Wasserwagen und die nötigen Schläuche haben. Jeder Hausbesitzer mußte an

feuersicherer Stelle folgendes bereithalten: eine dem Haus entsprechende Leiter (4 bis 5 m), desgleichen Feuerhacken, eine Blechlaterne mit Kerze, Eimer und Wasserschaff. Damals hörte sich die Kette der eimerreichenden Hände auf.

Die unzulängliche Bekämpfung der Brände ließen in der Mannsdorfer Bevölkerung den Entschluß reifen, eine Feuerwehr auf freiwilliger Basis zu gründen. So beschloß der Gemeinderat von Mannsdorf in seiner historischen Sitzung am 2. September 1882 mit Einstimmigkeit, eine Ortsfeuerwehr zu errichten und die Monturen und die Ausrüstung sowie eine Feuerspritze neu anzuschaffen und dies aus dem Gemeindevermögen zu bezahlen. Das Protokoll über die Gründung der Feuerwehr, die als hervorragende soziale Tat zu werten ist, trägt die Unterschrift des Bürgermeisters Mathias Hafner. Insgesamt sind in der 100jährigen Feuerwehrgeschichte 12 Hauptleute der Wehr vorgestanden. Ich darf diese namentlich anführen und nur bei den Erstgenannten sind die Jahre ihrer Tätigkeit nicht mehr genau ersichtlich.

Lorenz Babitsch	Haus Nr. 9, ab 1882
Anton Leidenfrost	Haus Nr. 18,
Franz Massinger	Haus Nr. 7,
Franz Unger	Haus Nr. 20, von 1898—1922
Johann Zeitlberger	Haus Nr. 33, von 1922—1931
Josef Salzmann	Haus Nr. 5, von 1931—1937
ÖR. Norbert Unter	Haus Nr. 20, von 1937—1939
Georg Jankowitsch	Haus Nr. 8, von 1939—1946
ÖR. Norbert Unger	Haus Nr. 20, von 1946—1965
Johann Windisch	Haus Nr. 5, von 1965—1971
Konrad Unger	Haus Nr. 20, von 1971—1976
Augustin Babitsch	Haus Nr. 75, seit 1976

Zur damaligen Zeit gab es in jeder Gemeinde einen Nachtwächter. Aus dem Jahre 1904 gibt es einen Gemeindeerlaß, wonach in der Erntezeit, da in diesen Monaten besonders Feuergefahr drohte, zur Verstärkung des Nachtwächters ein Feuerwehrmann mitgehen mußte. Da jene aber bei Tag oft schwere Erntearbeiten zu verrichten hatten, wurden sie um Mitternacht abgelöst. Von damals kam der Volksausdruck, du bist ein „Vormitternachtswächter“ oder ein „Nachmitternachtswächter“.

Heute noch steht das Haus für den Nachtwächter auf dem Hintausweg. Nach dem 2. Weltkrieg gab es noch Nachtwächter, es waren dies die Herren Hammermüller und Püttmer, zusätzlich während der Erntezeit noch Herr Häufner.

Nicht unerwähnt möchte ich heute den größten Dauereinsatz der Freiwilligen Feuerwehr Mannsdorf in ihrer 100jährigen Geschichte lassen. Es war dies das Katastrophenhochwasser des 20. Jahrhunderts, als durch tagelange Regenfälle im Juli 1954 die Donau aus ihren Ufern trat, nur mehr 60 cm fehlten, um das Marchfeld zu überschwemmen. Die Dammkrone des Schutzdammes war zu diesem Zeitpunkt bereits aufgeweicht, überall gab

es Sickerstellen und eine Katastrophe konnte nur mit Hilfe aller Feuerwehren im Bezirk abgewendet werden.

Die zunehmende Technisierung und Motorisierung aller Lebensbereiche haben dazu geführt, daß sich in den vergangenen Jahren das Schwergewicht der Feuerwehreinsätze immer mehr von der reinen Brandbekämpfung zu den technischen Hilfeleistungen verlagerten. Bedingt durch den starken Durchzugsverkehr auf der Bundesstraße hat es in der Ortschaft in den letzten Jahren schwere Verkehrsunfälle gegeben, wobei die Feuerwehr immer zum Einsatz gerufen wurde und auch bei Beseitigung von Schäden mitarbeiten und bei Autowracks Abschleppdienste leisten mußte.

Das Aufgabengebiet der Feuerwehr wird immer größer und umfangreicher und jeder von uns kann in die Lage kommen, ihrer Hilfe zu bedürfen, sei es zuhause, bei Bränden oder bei allen technisch bedingten Gefahren der modernen Umwelt.

Und so war das heurige Jubiläum unserer Feuerwehr ein Beweis dafür, daß der Gedanke der Hilfsbereitschaft für den Nächsten über die Zeit, über die Jahrzehnte und über die verschiedensten Staatsreformen hinweg lebendig geblieben ist. Oft hat es den Anschein, daß es in unserer schnelllebigen Zeit und in dieser materialistischen Welt keinen Idealismus mehr gibt und das Gute im Menschen verschwindet. Doch gerade in der Zeit der Technik von Heute brauchen wir die Feuerwehr notwendiger denn je. Sie hat sich auf alle möglichen Schadensfälle eingestellt und dementsprechend auch ausgerüstet. Ihr Einsatz konzentriert sich längst nicht mehr auf Brände allein, es ist kaum ein Unglücksfall vorstellbar, bei dem die Feuerwehr nicht zum Einsatz käme.

Bei der Programmgestaltung wurde auf das Mitwirken der Jugend Bedacht genommen und so wurde die 100-Jahr-Feier der Freiwilligen Feuerwehr Mannsdorf ein Fest der gesamten Gemeinde, da wir uns alle mit der Feuerwehr verbunden fühlen.

Es beweist sich immer wieder, daß nur durch Zusammenarbeit Großes geleistet werden kann. Die Gemeinde Mannsdorf a. d. Donau wird auch in Zukunft der Freiwilligen Feuerwehr die bestmögliche Unterstützung gewähren, damit sie die verantwortungsvollen Aufgaben erfüllen kann. Wir beglückwünschen die Freiwillige Feuerwehr Mannsdorf a. d. Donau zu ihrem Jubiläum und verbinden damit die Hoffnung, daß der Geist der Kameradschaft und Einsatzfreude erhalten bleibt und die Männer bitten wir, auch in den kommenden Generationen stets zur Hilfe bereit zu sein, so wie es einst unsere Väter im Jahre 1882 gelobt haben.

Und nun alles Gute zu ihrem schönen Jubiläum, viel Erfolg für die Zukunft und gutes Gedeihen für die nächsten 100 Jahre.

Gott mit ihr!

Die Einsatzübungen der Freiwilligen Feuerwehr Mannsdorf a. d. Donau standen unter dem Motto „Einst und Jetzt“.

Auf dem Festplatz wurde eine Hütte errichtet. Nachdem sie in Brand geriet und das Feuer „beschrien“ (gemeldet) wurde, kam der pferdebespannte Spritzenwagen mit seiner Standardausrüstung zum Einsatz. Mit lautem „Trara“ kündigte der Hornist mit seinem Signalhorn das Kommen an. Die Männer in den alten Uniformen und Helmen gaben einen ungewohnten Anblick. Um die Jahrhundertwende kaufte die Gemeinde Mannsdorf um 1.250 Kronen einen fahrbaren, zweispännigen Hydrophor (Löschgerät) samt Zubehör. Der Hydrophor ist eine tragbare Spritze ohne Wasserkasten mit doppelt wirkendem Zylinder, Gummikugelventilen und kupfernem Kessel und seine Fördermenge betrug ca. 200 Liter Wasser bei einer Bedienung von zwölf Mann.

Damals kam die ganze Energie aus Muskelkraft und der Spruch: Pumperer zu'd Pumperer und Loaterer zu'd Loaterer. Bei der Einsatzübung des alten Feuerlöschgerätes wurden viele Erinnerungen wachgerufen, manche haben dafür nur ein Lächeln, aber so war es anno dazumal. Wir freuen uns auf jeden Fall, daß wir dieses Prunkstück noch besitzen und daß es gelungen ist, die Inbetriebnahme wieder zu ermöglichen. Den nachfolgenden Generationen bleibt nur eines zu tun, das Althergebrachte aufzubewahren und ihm einen ehrenvollen Platz im Zeughaus einzuräumen.

Anschließend wurde auf einem in Brand geratenen, mit Strohballen beladenen Anhänger ein Löschangriff mit dem jetzigen Löschfahrzeug durchgeführt. Hierbei konnte man den Ausbildungsstand der Feuerwehrmänner beobachten, die in vielen Übungen und Wettkämpfen für den Ernstfall vorbereitet wurden.

Ebenso wurde den Besuchern ein Löschangriff, vom Hydranten weg, vorgeführt. Dabei wurde der Beweis erbracht, daß in wenigen Sekunden das Löschwasser auf dem Brandplatz und das Feuer unter Kontrolle ist.

Auch die Mannsdorfer Mädchen und Burschen leisteten für das Gelingen des Festes einen schönen Beitrag. 6 Paare zeigten Volkstänze, wie sie im Viertel unter dem Manhartsberg getanzt werden.

Besonders die Polka fand viel Beifall und wir freuen uns und sind stolz darauf, daß die Jugend altes Brauchtum weiter pflegt.

Ein weiterer Höhepunkt im Festprogramm war das Fußball-Freundschaftsspiel Freiwillige Feuerwehr gegen die Gemeinderäte der Gemeinde Mannsdorf. Die Kampfmannschaft der Gemeindevertretung hatte sich nicht nur durch monatelanges Training auf das große Spiel vorbereitet, sondern brachten auch insgesamt 500 Lebensjahre und eine Tonne Körpergewicht mit auf den grünen Rasen. Den spannenden Spielverlauf hatte der Schiedsrichter Ganglberger, unterstützt von den Linienrichtern Waranitsch und Nissl jederzeit unter Kontrolle. Die Abwehr stand gut und mit Steilvorlagen wurde die gegnerische Verteidigung immer wieder aufgerissen. So konnten dank ihrer kämpferischen Leistung die Gemeinderäte bis zur Halbzeit einen großen Vorsprung an Toren herauschießen.

Nach Seitenwechsel hatte die Feuerwehr eine große Umstellung vorgenommen, sämtliche Reserven in die Fußballschlacht geworfen. Durch diese jugendliche Überlegenheit war es bis zum Spielende möglich, das Endresultat zu verändern und für sie zu einem gerechten Remis zu kommen. Eigentlich ein logischer Ausgang bei diesem fairen Spielverlauf, bedenkt man doch, mit welchem hohem Spieleinsatz beide Mannschaften in den Kampf gingen. Als Belohnung war ein Faß Bier als Preis vorgesehen, das nach Spielende angezapft werden sollte. Leider hatte es durch unsachgemäße Behandlung den Transport nicht überlebt und so mußte die Siegesfeier „trocken“ abgehalten werden.

Den Abschluß des Festes bildete die Abhaltung eines Quizspiels. Wobei Urlaubsreisen und wertvolle Sachspenden zu gewinnen waren. Wir freuen uns, daß der Gewinner des Hauptpreises in der Gemeinde geblieben ist und ein junges Ehepaar sich bei einer Woche Urlaub nach Wahl irgendwo in Österreich erholen kann.

Am Abend fand unser Jubiläumsfest bei Tanzmusik im Gasthaus Juranitsch einen schönen Ausklang. Für das leibliche Wohl war bestens gesorgt und alle waren mit dem Ablauf der Veranstaltung zufrieden. Ein wunderbarer Tag für die Feuerwehr und für die Gemeinde Mannsdorf. Nochmals allen ein herzliches Dankeschön für ihre Mitarbeit und Unterstützung.

Aus dem Gemeindegeschehen

Im heurigen Jahr wurden große finanzielle Mittel für den Straßenbau bereitgestellt und auch verbaut. Die Milchhausstraße mit einer Breite von sieben Meter ausgebaut. Mehrere Kanaleinläufe sorgen für eine gute Ableitung des Regenwassers. Im kommenden Jahr werden die Gehsteige fertiggestellt und das Bauvorhaben zum Abschluß gebracht.

Ebenso wurde ein Reststück auf der Schönauer Straße mit einer Verschleißdecke versehen, damit wird ein Ausbröckeln des groben Belages verhindert. Somit ist jener Teil der Schönauer Straße, der in unserem Gemeindegebiet liegt, fertig ausgebaut und wird den Anforderungen der Motorisierung in den nächsten Jahrzehnten gerecht werden.

Die Nordseite der Friedhofsmauer sowie das Totenhaus wurde einer Renovierung unterzogen. Da an dieser Seite keine Gräber sind, konnten die Arbeiten schnell und zur vollsten Zufriedenheit verrichtet werden. Da aber an der gegenüberliegenden Südseite große Verwitterungen an den Sandziegeln sowie ein Senken und Neigen der Friedhofsmauer feststellbar ist, wird man unter großer Vorsichtnahme auf die Grabsteine eine Sanierung im Jahre 1983 vornehmen müssen.

Unser liebgewordener Muttertagsausflug führte uns heuer ins Waldviertel. Die Besichtigung des Benediktinerstiftes Altenburg und des Schlosses Greillenstein standen auf dem Programm. Alle Teilnehmer waren begeistert von dieser gemütlichen Fahrt und der Schönheit der Landschaft, vor allem die Route durchs Kamptal beeindruckte sehr. Nochmals der Frau Foitl herzlichen Dank für die Gestaltung des Muttertagsausfluges, von dem wir um 21 Uhr in guter Stimmung daheim ankamen.

Ein strahlend schöner Tag vereinte am Sonntag, dem 3. Oktober, die Senioren zu einer herbstlichen Fahrt auf den Mariahilferberg. Nach Besichtigung der Wallfahrtskirche konnte bei den „Standln“ manch Andenken gekauft werden. Auch die Hohe Wand, die kühne, kurvenreiche Bergstraße, fand viele Bewunderer. In Tattendorf konnten wir beim Heurigen Most und Sturm verkosten. Gut gelaunt fuhr man zeitgerecht heim.

Während der Weihnachtsfeiertage wird die Fahrt in den Schnee so wie in den letzten Jahren vorgenommen. Voraussichtlicher Termin: Montag, der 27. Dezember d. J. Sollte es gewünscht werden, so führt die Gemeinde in der ersten Jännerwoche eine Fahrt in ein nahegelegenes Schwimmbad durch.

Obwohl durch einige Rundschreiben alle Bewohner aufgefordert wurden, in der Schottergrube bei der Andlersdorferstraße nur sanitär einwandfreies Material (Bauschutt, Erdaushub und dergleichen) abzulagern, werden immer wieder auch Papier, Plastiksäcke und Sperrmüll abgeladen. Wir bitten

letztmalig um mehr Rücksichtnahme und Ordnung im Interesse aller Mannsdorfer. Auch im Jahre 1983 wird am ersten Samstag im März, es ist dies am 5. März, eine Sperrmüllabfuhr durchgeführt.

Das Rote Kreuz – Bezirksstelle Groß-Enzersdorf – beabsichtigt, am Mittwoch 16. März, 15. Juni, 14. September und Dienstag, dem 22. November eine Altpapiersammlung durchzuführen. Bitte diese Termine im Jahreskalender anzumerken.

1982

Geboren:

Hodosi Manuela	14. 1. 1982
Unger Markus	26. 1. 1982
Decker Karl	5. 6. 1982
Edinger Anita	2. 9. 1982
Bichinger Verena	29. 10. 1982
Cielen Tanja	30. 10. 1982
Macho Martin	11. 11. 1982



Gestorben:

Juranitsch Josefine	19. 1. 1982
Jarosch Josefa	24. 2. 1982
Püttmer Antonia	17. 3. 1982
Jankowitsch Anton	12. 6. 1982
Macho Martin	16. 11. 1982



80. Geburtstag:

Prinzjakowitsch Anton	15. 4. 1902
Köpfel Anna	4. 12. 1902



Verehelicht:

Lorenz Helga – Decker Karl	8. 5. 1982
Koller Helga – Macho Wolfgang	12. 6. 1982
Magoschitz Christiane – Dietl Andreas	23. 9. 1982

*Allen Bewohnern unserer Gemeinde wünscht ein frohes Weihnachtsfest
und viel Glück und Erfolg für 1983*



Ihr Bürgermeister Herbert Mayer
und der Gemeinderat